

Halbjahresbericht
des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten
der Stadt Reinheim
2. Halbjahr 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Situation in Reinheim
2. Aufgaben des Behindertenbeauftragten
3. Beratung von Menschen mit Behinderung
4. Beratung von öffentlichen Einrichtungen
5. Veranstaltungen
6. Arbeit Behindertenbeirat
7. Ausblick

1. Situation in Reinheim

In Reinheim leben zurzeit 3.307 Menschen mit einer amtlich anerkannten Behinderung (10.2017 = 3.201), davon sind 2.040 (10.2017 = 1.945) schwerbehindert. Alle Menschen mit Behinderung weisen dabei sehr unterschiedliche Merkmale und Bedürfnisse auf. Aber auch für viele, nicht als behindert erfasste Bürger gibt es Hindernisse. Die Abschaffung von Barrieren bringt auch Menschen mit zeitweiligen Beeinträchtigungen wie z.B. einem Beinbruch, Familien mit Kinderwagen, Senioren usw. erhebliche Erleichterungen im Lebensalltag. Es geht also in der Summe um einen erheblichen Anteil der Reinheimer Bevölkerung.

Behinderte Menschen in Reinheim	Stand: 11.12.2018
Anzahl leichtbehinderter Menschen	
GdB 20	447
GdB 30	543
GdB 40	277
Summe	1.267
Anzahl schwerbehinderter Menschen	
GdB 50	724
GdB 60	325
GdB 70	182
GdB 80	223
GdB 90	117
GdB 100	469
Summe	2.040
Behinderte Menschen insgesamt	3.307
Aufteilung nach Alter:	
0-6 Jahre	14
7-16 Jahre	37
17-20 Jahre	16
21-30 Jahre	67
31-40 Jahre	128
41-50 Jahre	255
51-65 Jahre	1.065
über 65 Jahre	1.725
zusammen	3.307
Aufteilung nach Geschlecht:	
männlich	1.773
weiblich	1.533
Aufteilung nach Staatsangehörigkeit:	
Deutsche	3.047
Ausländer	260
Vergünstigungs-Merkzeichen	
G (erhebliche Gehbehinderung)	773
B (Begleitperson notwendig bei Benutzung öffentl. Verkehrsmittel)	447
aG (außergewöhnliche Gehbehinderung, z.B. Rollstuhlfahrer)	169
H (Hilflosigkeit)	210
RF (Rundfunkgebührenbefreiung)	205
Bl (Blind)	18
Gl (Gehörlos)	22
TBl (Taubblind)	0

(Datenquelle: Regierungspräsidium Gießen)

2. Meine Aufgaben als Behindertenbeauftragter

- Probleme behinderter Menschen aufzeigen und mitwirken an der Gestaltung einer behindertengerechten Umwelt
- fachliche Beratung für anstehende Maßnahmen insbesondere auch im baulichen Bereich
- die Interessen von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit, beim Wohnungsbau, beim Bau öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen sowie beim Bau öffentlicher Verkehrseinrichtungen wahrnehmen.
- Koordinierung und Weiterleitung von Anliegen und Anregungen der Menschen mit Behinderung an die zuständigen Stellen der Stadt
- Anlaufstelle und Informationsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige bezüglich Angelegenheiten bei Ämtern, Betroffenenverbänden usw. und Verweis an die zuständigen Stellen
- Ermittlung von Bedürfnissen, Erwartungen und Interessen von Menschen mit Behinderungen und Sammlung von Informationen über behindertenrelevante Fragestellungen
- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Behinderung. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Politik zum Thema Inklusion

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit ist es mir möglich, unabhängig von Verwaltung, Politik und sonstigen Interessensvertretungen die Interessen von Menschen mit Behinderung wahrzunehmen.

3. Beratungen von Menschen mit Behinderung

Beratungen fanden wieder in der Sprechstunde, telefonisch, schriftlich und im persönlichen Gespräch zu Hause statt. Die Anfragen kamen von Betroffenen, Angehörigen und Betreuern. Zum Besuch der Sprechstunde am 1. und 3. Montag eines Monats ist es nicht notwendig einen Termin zu vereinbaren. Hier kann jeder ohne Anmeldung vorbeikommen, um sein behinderungsspezifisches Anliegen vorzubringen.

Die Bandbreite der Anfragen ging quer durch den Bereich der Behindertenarbeit:

- Wer hilft mir wo?
- Was bringt mir der Schwerbehindertenausweis und wer hilft mir bei der Beantragung?
- Wie und wo bekomme ich den EU-Parkausweis?
- Wo bekomme ich Hilfe im Alltagsleben
- Beschwerden über nicht behindertengerechte Straßenübergänge
- Parkprobleme (z.B. parkende Autos auf Gehwegen)
- unbefugt zugeparkte / fehlende Behindertenparkplätze

4. Beratung von öffentlichen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung verläuft nach wie vor reibungslos. Zu geplanten Baumaßnahmen, Straßensanierungen, usw. konnte ich entsprechende Stellungnahmen abgeben, die in der Regel auch umgesetzt wurden und werden.

Positiv zu bewerten ist, dass vermehrt auch Anfragen aus dem gewerblichen Bereich kommen. Hier ging es z.B. um Barrierefreiheit im öffentlich zugänglichen Bereich oder auch um die Einrichtung eines behindertengerechten Arbeitsplatzes.

5. Veranstaltungen

Durch die Teilnahme an diversen Sitzungen und Veranstaltungen fand ein wichtiger und interessanter Informations- und Erfahrungsaustausch statt.

Erwähnen möchte ich hier die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung zur Erstellung eines Aktionsplanes für den Landkreis DA/DI Anfang Dezember. Ziel des Aktionsplans ist es, mehr Teilhabemöglichkeiten für die Menschen im Landkreis herzustellen. Überall dort, wo Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg aufgrund ihrer Behinderung, ihrer Sprache, ihres Migrationshintergrundes oder ihres Bildungsabschlusses ausgeschlossen werden, sollen Strukturen geschaffen werden, damit alle gemeinschaftlich, individuell und selbstbestimmt miteinander leben können. Dafür müssen Bedingungen geschaffen und Strukturen verändert werden. Im Frühjahr 2019 werden die ersten Treffen von Arbeitsgruppen stattfinden, an denen ich natürlich auch teilnehmen werde. Der Aktionsplan soll 2020 vom Kreistag verabschiedet werden. Die Umsetzung wird bestimmt auch Auswirkungen auf die Stadt Reinheim haben.

Auch meine Mitarbeit bei der Erstellung eines Konzeptes für die Neugestaltung der nördlichen Darmstädter Straße („Shared Space“) halte ich für sehr wichtig. Hier gilt es ein besonderes Augenmerk auf die Belange von Menschen mit Behinderung zu werfen. Ein erstes Arbeitstreffen fand bereits statt.

Bewährt hat sich nach wie vor der Informationsaustausch mit Behindertenbeauftragten und vergleichbaren Aktivisten anderer Städte und Gemeinden.

6. Arbeit Behindertenbeirat

Der seit Anfang 2018 eingerichtet Behindertenbeirat traf sich dieses Jahr dreimal. In der letzten Sitzung wurde der seit 2015 bestehende Aktionsplan der Stadt Reinheim besprochen. Es wurde beschlossen, diesen zu überarbeiten und auf einen aktuellen Stand zu bringen. Die Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung soll im Rahmen einer erweiterten Beiratssitzung im Februar 2019 stattfinden.

Mir ist es sehr wichtig, dass im Behindertenbeirat alle möglichen Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Leider sind dem Aufruf zur Mitarbeit im Behindertenbeirat immer noch nicht alle Interessensvertreter gefolgt. Ich würde mir wünschen, dass Betroffene von allen Arten von Behinderungen im Behindertenbeirat vertreten sind.

7. Ausblick

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist ein lebendiger und dauerhafter Vorgang, bei dem es um die stufenweise Verbesserung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderung geht.

Ich möchte die Belange der in Reinheim lebenden Menschen mit Behinderung noch besser verstehen und vertreten können. Deshalb werde ich ab Anfang 2019 einmal im Monat zum „Reinheim Inklusions-Stammtisch“ einladen. Hier können sich alle treffen, die am Thema „Inklusion in Reinheim“ interessiert sind – egal ob behindert oder nicht behindert. Ich erwarte einen regen Informationsaustausch.

Erwähnenswert finde ich noch, dass auf meine Anregung hin 2019 eine Veranstaltung im Kulturzentrum durch Gebärdensprachdolmetscher begleitet werden soll. Es wäre klasse, wenn das kein Einzelfall bleibt.

In Reinheim hat sich schon vieles getan, aber auch in Zukunft gibt es noch viel zu tun.

Bedanken möchte ich mich bei allen Menschen, die meine Arbeit durch Rat und Tat unterstützen.



Friedrich Ahl
Behindertenbeauftragter der Stadt Reinheim
Dezember 2018